

Leseprobe 1. Akt

Mit Julius ist noch lang nicht Schluss

Ländliche Komödie in drei Akten

von

Bettina Rinnhofer



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Personen:

Julius Pointner	Opa, rüstiger 75er mit Witz und Herz
Anton Pointner	sein Sohn, 50 Jahre alt, hat bei seiner Frau nicht viel zu sagen, stottert
Erna Pointner	seine Schwiegertochter, resolute Person, 50 Jahre alt
Harry Pointner	deren Sohn, flotter 25jähriger Bursch, Liebling vom Großvater
Birgit	Dienstmadl in einem Gasthaus, 20 Jahre, hübsch, sympathisch
Minnerl	Birgits Großmutter, gepflegte alte Dame, sympathisch
Claudia	Junge Krankenschwester, motiviert,
Fr. Freudenzwinger	Altersheimbesitzerin, ältere verschrobene Person, spricht hochdeutsch
Nazl,	Freunde von Julius, ca. 75- 80 Jahre,
Blasius	naiv, sollen komisch wirken und schauen etwas zu tief ins Glas

Bühnenbild:

Wohnschlafraum mit Kochnische im einfachen Häuschen des Pensionisten Julius Pointner. Das Häuschen ist altmodisch eingerichtet, die einzelnen Möbelstücke passen nicht sehr gut zusammen. links: Ausgang, rechts: Tür zu anderen Räumen, Fenster an Rückseite, links steht ein kleiner Tisch mit 3 Sessel, links an der Wand eine Kommode oder Kredenz mit Laden und Türen, in der Mitte steht die Bettbank unter dem Fenster, rechts eine Kochnische: Kästchen mit kleiner Abwasch und Kochplatte, darüber hängendes Kästchen.

Zeitraum:

Zwischen 1. und 2. Akt liegen einige Wochen, zwischen 2. und 3. Akt wenige Tage.

1. AKT

1.Szene

(Opa, Erna, Anton)

Julius schläft auf der Bettbank, im Zimmer herrscht Unordnung, Kleidungsstücke liegen am Boden, Kochnische wirkt verdreckt und Geschirr stapelt sich darin.

Opa: *(schnarcht laut)*

Erna und Anton klopfen links und treten ein.

Erna: Julius!

Anton: *(vorsichtig)* G...G... Geh schrei doch net so, siehst net, d...d...dass er schläft?

Erna: Wohl, i frag mi nur, wie man bei so einem Gstank überhaupt schlafen kann. *(hält sich demonstrativ Taschentuch vor die Nase)*

Anton: Übertreib net. Bei älteren Leutn riechts halt oft a bisserl st..st..strenger.

Erna: A bisserl strenger? Du hast dir wohl heut Nacht dein Riechtübl verkühlt. Das hast davon, wenn du net weißt, wann`s zum Heimgehn ist.

Anton: G..g..geh Ernerl...Wos hot denn das eine mit dem andern zu t..t..tun?

Erna: Na, Anton. Du musst doch einsehn, dass das mit dem Opa net so weitergehen kann. Jetzt ist er schon 10 Jahr allein da in dem Häusl und es wird von Tag zu Tag schlimmer. Bald kommt man

vor lauter Gerümpel net mehr bei der Tür herein.
Do war ja unser Gemeindekeller a Luxushotel
dagegen!

Anton: Jo mei...*(geht zu Opa und rüttelt ihn)* V.. ..
Vater ...Vater ... munter werden.

Opa: *(wird langsam wach)* Wos gibt's denn?

Erna: *(schiebt Anton zur Seite)* Geh, loß mich das
machen! *(geht zum Bett, vorwurfsvoll zu Opa)*
Sog einmal, was liegst denn do am helllichten
Tag im Bett umadum?

Opa: *(reibt sich die Augen, gähnt, sieht Erna und
erschrickt)* Anton, beuttel mich noch einmal, I werd
aus mein Alptraum net munter.

Erna: *(verärgert)* Du tramst net, i bins wirklich.

Opa: I habs befürcht! *(setzt sich mühsam auf)* Was wollts
denn von mir? *(zieht sich Socken und Schuhe an)*

Erna: *(unschuldig)* Was wir wollen? Wir werden dich
doch noch besuchen kommen dürfen. Man macht
sich ja schließlich Sorgen.

Opa: Sorgen? Um mi? Dass i net loch. Wenn du do her
kommst, dann steckt da schon was anderes dahinter.

Erna: Anton, hast ghört, was mir dein Vater da
unterstellen will? Jetzt sag schon was dagegen

Anton: Aber V..V..Vater, die E..E...!

Erna: *(fällt ihm ins Wort)* Geh, überlass mir das Reden!
Da ist doch überhaupt nix dabei, wenn wir hie und

da einmal nach dem Rechten sehen!

Opa: Nach dem Rechten sehn? Aussa mit der Sprach, was hast mir denn wirklich zum Sagen?

Erna: (*aufbrausend*) Na guat...wenn du`s genau wissen willst: I bin da, weil ich`s nicht mehr länger mit ansehen kann, wie du da allein dahinvegetierst.

Opa: (*spöttisch*) Hättest ja nicht kommen müssen, wenn dus net mitansehn kannst.

Erna: Das ist wieder typisch. Mit dir kann man nicht normal reden. (*wendet sich mit verschränkten Armen ab*)

Anton: G..G..Geh Vater, hear doch amoi zua, was d..d..dir die Erna zu sagen hat.

Opa: Wos die zu sagen hat, weiß ich eh. Und dass du bei ihr nix zu sagen hast, ist auch kein Geheimnis.

Anton: D..D..Denk doch net so schlecht von der Erna, sie meint d..d..doch nur...

Erna: (*fällt ihm ins Wort*) I mein doch nur, dass du`s doch viel besser haben könntest, wenn du...(vorsichtig)...I mein, na ja,...wenn du in einem Heim wärst, anstatt do in dem Häusl zu versumpfern.

Opa: (*springt auf, zornig*) Jetzt fangst schon wieder damit an. I geh net in a Heim und wenn du dich auf den Kopf stellst. (*überlegt*) I hob do alles, was i brauch und das lass ich mir von niemandem nehmen. I bin do schon mein ganzes Leben lang glücklich und lass mi von euch net vertreiben.

Erna: Aber wer redet denn von vertreiben? In einem Heim hättest halt jeden Luxus, den du dir vorstellen kannst. I hab ghört, die haben dort sogar in jeder Etage an Raum für Massage.

Opa: (*öffnet sie nach*) In jeder Etage a Massage und in der untersten sogar a Garage, aber i hob dir schon gsogt, dass i das net brauch. Mei größter Luxus is, wenn i mei Ruh hab. ... (*geht umher und überlegt*) I weiß zwar noch net, welchen Nutzen das für dich hat, wenn i mein Häusl do aufgib, owa i glaub, do steckt irgendwas dahinter!!

Erna: (*empört*) Aber hör doch auf, Vater, wie kommst denn auf so a Idee?

Anton: Na, V..V..Vater, so meint das die Erna w..w..wirklich nicht. Wir wollen halt nur, dass es dir gut geht und...

Opa: Was i dazu brauch, dass es mir gut geht, das weiß ich schon selber und wenn ihr glaubt, der alte Depp spielt nach euren Spielregeln, dann habts euch aber geschnitten. Wenn meine Schwiegertochter mir nicht erlauben will, dass ich mein eigenes Leben leb, dann habt ihr bei mir nix mehr verloren. So, und jetzt geht's mir aus die Augen. (*zeigt mit Finger auf den Ausgang*) Dort ist die Tür!

Anton: Owa V...V...ater...

Erna: (*entrüstet*) Anton, komm, so was brauch ma uns net sogn lossn. (*zu Julius*) Und du wirst schon noch sehn, wos du davon hast. (*gehen links ab*)

Opa: (*für sich*) Wos i davon hob! I möcht wissen, wos sie davon hat? Vielleicht hat sie ja wirklich noch was

vor mit meinem Hab und Gut. A wengerl was wert wär jo der Grund, auf dem mein Häusl steht. Na wartet nur, i komm euch schon noch dahinter!

2.Szene
(Opa, Nazl, Blasius)

Nazl und Blasius klopfen links.

Opa: Traun sich die eppa noch einmal da her?

Nazl und Blasius kommen zur Tür herein.

Nazl: Julius, oida Kamerad, bist daheim?

Opa: *(freudig)* Ja freilich, griäß eich, Mander, kommts nur eina do. *(Etwas bedrückt)* Setzt's eich her. I bin eh froh, wenn i a wenig a Aufmunterung hob.

Nazl und Blasius setzen sich.

Blasius: Herst, du schaust heut aber net gar so lustig drein.

Opa: Mir is a net zum lochn.

Nazl: Ah...Da weiß i a gute Medizin. Die hilft bei mir immer. *(zieht Schnapsflasche unter der Jacke hervor)*

Opa: Uh, a Birn, den miass ma kosten. Wo hab i nur die Stamperl hingeräumt? *(sucht im herumliegenden Geschirr)*

Nazl: *(steht auf, nimmt einen Schluck und streckt Julius die Flasche hin.)* Geh, wer braucht denn a Stamperl? Do, Prost, aufn Herrgott, sei Schöpfung und dieses Lackerl, das er uns beschert hat.

- Blasius: *(gesellt sich dazu)* Auf das muss ma allweil was trinken.
- Opa: *(nimmt einen Schluck)* Ah, dies tut gut, da ist es gleich leichter, dass ma seine Sorgen vergisst.
- Nazl: Aber hör mir auf, was hast denn du schon für Sorgen!
- Opa: *(setzt sich bedrückt)* Jo mei, wisst's eh, die Erna, mei Schwiegertochter, die möchte mi hoit unbedingt loswerden. Schon seit Wochen sekkiert sie mich, dass mei Häusl so a Saustall wär und ich da nicht mehr bleiben könnt.
- Blasius: Saustall? Wo wir es doch so gemütlich haben da? Wos sogst denn do dazu, Nazl?
- Nazl: *(zornig)* Jo, warum will sie dich denn von deinem Häusl vertreiben, die selten grauslige Salatstaudn?
- Opa: Wisst's, i könnt mir da schon was zusammenreimen. Vielleicht hat die Erna mit dem Grundstückl, auf dem mei Häusl steht, noch was vor. Der Grund da ghört nämlich dem Toni, mein Buam. Die Erna redet ja schon lang davon, dass' am Pointnerhof ausbauen will, weil halt so net viel Gschäft bei dem ganzen herauschaut. Seit der Radlwirt der Erna Konkurrenz mocht, is sie Tag und Nacht am Studieren, wie man aus dem Gasthaus mehr Profit schlagen könnt.
- Nazl: Jo, und wos hat das mit deinem Häusl zu tun?
- Opa: Für den ganzen Umbau reicht halt das Geld net. Wenn die Erna und der Toni aber das Grundstückl

verkaufen könnten, dann wär wieder a Geld da.

Blasius: (*überlegt, dümmlich*) Ja, aber..wenn die dein Grundstückl verkaufen... sag ... (*langsam*)... wo stellst denn dann dein Häusl hin??

Opa: Uh mei, seids ihr schwer von Begriff. In a Altersheim wollens mich halt stecken. Dann bin i versorgt und sie können den Grund mit gutem Gwissn verkaufen.

Blasius: A Altersheim?

Nazl: A so a hinterlistige Hinterlist. Julius, wenn das mein Bua tät, dem zeigert i, wo der Bartl in Most holt!

Opa: Jo, owa, du hast keinen Buam.

Blasius: (*grinst spöttisch*) Jo, weil den schiachen Lackl nie eine genommen hat, da ist es dann mit die Kinder a net weit her.

Nazl: Ah, du musst reden! Deine Familie ist ja auch eine vom Aussterben bedrohte Rass.

Blasius: (*in Pose*) Mich! Mich hättens immer gern mögn, die Madln.

Nazl: (*spöttisch*) Jo, owa kriegt hast as net.

Blasius: Weil i halt net a jede mögn hab. Man hat ja schließlich seine Ansprüche!

Nazl: Geh... Du hosts net kriegt, weil du allweil zu feig warst und immer in Julius für dich fragen gschickt hast.

- Blasius: I hab jo a net wissen können, dass er sich's dann gleich behält.
- Opa: Oh jo, die Gerti hob i mir gern behalten. (*seufzt*) Und jetzt is sie schon seit 10 Jahr unter der Erd. (*zornig*) Wenn die wüßt, wie jetzt unser eigener Bua mit mir umspringt, im Grab tät sie sich umdrehen.
- Blasius: (*legt die Hand auf Opas Schulter*) Hiaz tua doch net glei verzweifeln, für was hast denn uns? (*zu Nazl*) Gö, Nazl?
- Nazl: Jo freilich, Julius. (*zu Blasius fragend*) Für was hat er uns denn?
- Blasius: Mia zwei lassen net zu, dass unser Vereinslokal do einfach geschlossen wird. Da haben wir uns immer zusammengefunden und so werden wirs auch in Zukunft tun. Und wenn uns wer dran hindern will, (*bläst sich auf*) dann kriegt er's mit uns zu tun.
- Opa: Jo, wenn's mich nicht vorher mit der Zwangsjacke abholen. Die Erna glaubt doch, dass i nimmer alle Tassen im Schrank hab.
- Nazl: Jo das wundert mi net, du hast ja alle angepatzt!
(*zeigt aufs herumliegende Geschirr*)
- Opa: Ah, du Depp. Die Erna meint, dass i's nimmer schaff, mein Haushalt zu führen.
- Blasius: Das versteh i aber net. Es ist eh relativ ordentlich da herinnen. Wir haben noch immer alles gefunden, was wir braucht haben, gell Nazl?
- Nazl: Jo, wir wissen schon, wo die guten Tröpferl versteckt sind.

Opa: Ihr wisst's halt selber, was ein alter Mann für sei Zufriedenheit so braucht. Aber die Jungen haben da ganz andere Vorstellungen. Die glauben ohne a heiße Dusch und an Espresso in der Früh is des Glück net vollständig.

Blasius: Da mein ich, hab ich a andere Idee, wie wir zu unserem Glück kommen. (*geheimnisvoll*) Es wird höchste Zeit, dass ma a wenig beim Schotterteich vorbeischaun.

Opa: Was habts denn ihr schon wieder beim Schotterteich zu suchen?

Nazl: Jo, da gibt's (*singt*)...Kloane Haserl mit rote Naserl....

Blasius: (*stimmt ein, stoßen dabei einander verschmitzt in die Seite*) ...und kloane Katzerl mit zarte Pratzler...

Nazl: ...und kloane Froscherl mit siaße Goscherl...taratara.

Nazl und Blasius gehen singend ab.

Opa: (*ruft ihnen nach*) Jo, da schauts nur, dass ihr net aufs Goscherl fallts! (*lacht kopfschüttelnd*) Solche eingmoarschn Hallodri.

Blasius: (*schaut noch einmal zur Tür herein*) Und Julius, wenn es brenzlig wird...auf uns kannst zählen.

Opa: Die zwei alten Deppn. Auch wenn ihr Verstand schon ein bisserl ingerostet is, so treue Freund werd i mir im Altersheim koa zweites Mal finden. (*bückt sich umständlich um einen Socken, der am Boden liegt*) Und wegen so einem alten Stutzn am

Boden, soll ich ins Heim abgeschoben werden!?

3.Szene
(Opa, Harry)

- Harry: *(tritt ein, sieht Opa am Boden, lacht auf)* Na, tust Mäus fangen?
- Opa: *(erschrickt, springt auf, haut sich Kopf am Tisch an)* Auweh.
- Harry: *(läuft lachend zu ihm)* Mei, das wollt ich nicht. Hast dir weh getan?
- Opa: Ist nix passiert, der *(klopft sich auf den Kopf)* hat schon mehr ausgehalten. An einem Tischeck zerbricht die harte Birn net.
- Harry: Hätt mi ja gewundert. Dich, Opa, bringt so leicht nix um.
- Opa: Täusch di da nur net. Mei Schädli is hart, aber mein Herz hält net mehr alles aus.
- Harry: Jetzt sog bloß, du bist krank? Soll i an Doktor holen?
- Opa: Höchstens einen Seelenklempner.
- Harry: *(besorgt)* Ja, sog amoi, so kenn i dich ja gar net. Was ist denn leicht los?
- Opa: *(drückt herum)* Weißt eh, es ist halt ... wie soll ich das sagen... deine Eltern waren heut wieder da und...
- Harry: *(zornig)* Haben die schon wieder damit angefangen?

- Opa: Freilich. Die Erna kanns ja gar nicht erwarten, bis i meine Koffer pack.
- Harry: Geh Opa, tu dir nix an. Du kannst doch selber entscheiden, ob du in deinem Häusl bleibst oder nicht. Immerhin bist du a mündiger Bürger...
- Opa: Ha, mündig! (*lacht auf*) Da merkt man nix davon, sobald die Erna bei der Tür reinkommt. Do geht nur mehr ein Mund und das ist ihrer. (*Zeigt mit der Hand Mundbewegungen*)
- Harry: Schau, die Mama kennt dich halt nicht so gut wie ich. Die glaubt, du kannst dir allein nimmer recht helfen. Sie ist eine ordnungsliebende Person, und da ist ihr dein schlampertes Häusl halt ein Dorn im Aug.
- Opa: (*tut unschuldig und sieht sich um*) Was meinst mit schlampert?
- Harry: Naja, du musst schon zugeben, dass da ein kleiner Frühjahrsputz nicht schaden könnt. Wennst halt hie und da a bissl zusammenräumen und abwaschen tättest, schauerts gleich anders aus!
- Opa: (*trotzig*) Also, i mogs so wie es is. Und dass meine Gerti nicht mehr ist, dafür kann i ja nix. Damals war freilich noch alles blitzblank. Aber für wen soll ich denn jetzt Ordnung halten? Ich fühl mich wohl und den bissl Besuch brauchts a net stören. Da Nazl und da Blasius haben sich noch nie beschwert.
- Harry: Das glaub ich. A Glück, dass die zwei der Mama noch nie unter die Augen kommen sind, die tät'n ihr sicher auch nicht zu Gesicht stehn. Owa, mia is

wurscht. I halt auf jeden Fall zu dir!

Opa: Das weiß i doch!

Harry: (*vorsichtig*) I hoff, du hältst a zu mir, wenn i Probleme hob!?

Opa: Du hast Probleme? (*besorgt*) Jo sag, hast eppa goar wos mit Drogen am Huat?

Harry: (*verschmitzt*) Geh Opa, was soll i denn mit Drogen am Huat anfangen? Die gehören doch geschnupft oder geraucht...

Opa: Geh, pflanz mi net...

Harry: Na, Opa, du kennst mi jo! I hob ganz andere Sorgen!

Opa: (*lacht auf*) Ja, was hast denn du mit deine 25 Jahr schon für Sorgen? Do wüßt i net, was einen in so einem Alter großartig drücken könnt ... (*überlegt*) ... höchstens, es dreht sich um die Liab? (*blickt erwartungsvoll*)

Harry: (*seufzt, setzt sich*) Du hast den Nagl wieder einmal auf den Kopf getroffen.

Opa: Hab ich's doch gewusst. (*setzt sich hastig dazu, neugierig*) Hiaz erzähl schon. Wer is denn?

Harry: (*erzählt begeistert*) Sie heißt Birgit und ist 20 Jahre alt. So a fesches Madl hast noch nie gesehn. Ich habs beim Ostertanz kennen gelernt.

Opa: Ja, das ist ja schon a Zeitl her. Und, wann wird geheiratet?

- Harry: Hey, hey, Opa, owa vom Gas! Weißt, ganz so schnell geht das in der heutigen Zeit net mehr, obwohl, wenn i ehrlich bin, sie is das erste Madl, bei der ich mir das direkt vorstellen könnt.
- Opa: Ja, das klingt ja einmalig!
- Harry: Da gibt's nur ein kleines Problem...
- Opa: ...die Erna!
- Harry: (*nickt*)
- Opa: (*springt zornig auf*) Hat denn das Weibsbild überall ihre Finger im Spiel?
- Harry: Obwohl sie die Birgit gar net kennt, will sie nix von ihr wissen. Es passt ihr halt nicht, dass die Birgit beim Radlwirt drüben arbeitet...
- Opa: (*greift sich an den Kopf*) Uh jegerl, ausgerechnet bei der Konkurrenz. Das is freilich a gefundenes Fressen für den Aasgeier.
- Harry: Außerdem sagt sie, wär sie mir standesgemäß unterlegen... host so was schon gehört?
- Opa: Das kommt davon, dass' in ihre Schundblattln immer lest, dass net guat geht, wenn a Adeliger a Bürgerliche heirat. Wie der Prinz Karl da aus England mit seiner Diana!
- Harry: Owa das is doch in der heutigen Zeit koa Problem mehr. I habs gern. Is das net viel wichtiger?
- Opa: Ja freilich.

Harry: Und außerdem ist sie bei ihrer Oma aufgewachsen. Der hat ihr Mann bei seinem Tod von seinem früheren Vermögen nur einen Schuldenberg hinterlassen. Sie hat der Birgit keine bessere Ausbildung ermöglichen können. So ist sie halt als Dienstmagd beim Wirten und verdient sich ihr Geld mit Aufräumarbeiten.

Opa: (*nickt verstehend*) Ein Dienstmagd, aha.

Harry: Und weil ich einmal der Chef vom Pointnerhof werden soll, soll ich mich mit so einer nicht blicken lassen, sagt die Mama. Das tät unserm Ansehen schaden. Überall spioniert sie mir schon nach. Ich weiß gar nicht, wo ich die Birgit noch treffen soll.

Opa: Owa do müsst sich doch a Lösung finden lassen.

Harry: Jo, nur wo ist die Frag.

Opa: (*klettert auf den Tisch*)

Harry: Da oben wirst du auch net finden!

Opa: Wart nur ab! (*setzt sich in Schneidersitz, konzentriert sich*) OMMM...

Harry: (*lacht*) Was tust denn da? Manchmal versteh i schon, dass die Mama glaubt, du bist net mehr ganz richtig im Kopf.

Opa: Psst... das hab i im Joga-Kurs glernt... da hab ich immer die besten Ideen!

Harry: Im was?

- Opa: Still bist, i muss mi konzentrieren! (*konzentriert sich noch einmal*)...OMM...(springt auf) Hoit! Do ist sie schon!
- Harry: (*versteht nicht*) Wer??
- Opa: (*klettert vom Tisch*) Die Idee!...Du, das mit der Birgit, das mach ma schon. Sog amoi, bist dir sicher, dass die Erna die Birgit net kennt?
- Harry: Jo freilich, ganz sicher, owa, Opa, was hast denn vor?
- Opa: I woaß, wie man dein und mein Problem gleichzeitig lösen kann. Hiaz rufst deinen Schatz an und sagst ihr, wo mein Häusl steht. Nach Dienstschluss soll sie da her kommen. Und du, du nimmst das Geld (*drückt ihm Geld in die Hand*) und gehst zum Kramer...
- Harry: Supermarkt heisst das heutzutags...
- Opa: Wo du hingehst, is mir mehr wurscht. Du gehst auf jeden Fall und holst mir ein paar Putzfetzen, a Reiberl, Putzmittel, alles, was man halt so braucht. Dies bringst dann do her und i erzähl euch dann von meinem Plan.
- Harry: Aber Opa, i versteh kein Wort.
- Opa: (*schiebt ihn zur Tür hinaus*) Das hab ich eh nicht erwartet. Folg mir halt einfach einmal.
- Harry: Na gut, dann bis später. (*geht ab*)
- Opa: Mei, die jungen Leut. Ba die Computer (*wird ausgesprochen, wie geschrieben*) kennen sie sich

aus, aber wie man im richtigen Leben a Rätsel löst, das wissens nicht. So, jetzt schau i einmal, ob i in mein Badkastl noch a Flascherl Ata find. Und wo hab i nur den Bartwisch hinverlegt? Na wartet nur, ihr werdet mich noch kennen lernen. (*geht rechts ab*)

4.Szene (Freudenzwinger, Erna)

Erna und Frau Freudenzwinger klopfen an die Tür, treten ein.

Erna: Vater? Na, sehen Sie, wie ich es Ihnen gesagt hab. Er ist nicht da und die Tür steht sperrangelweit offen. Er hat überhaupt kein Verantwortungsbewusstsein. Was, wenn ihm inzwischen wer das ganze Haus ausräumt?

Freudenzw: (*geht prüfend durchs Haus, nickt wohlwissend, wischt mit Finger über staubige Oberfläche*) Jaja, so ist das eben mit der älteren Generation, wenn erst einmal der geistige Abbau einsetzt, muss man diese Menschen behüten, wie Kleinkinder! Doch um dies zu erleichtern, gibt es ja Gott sei Dank Einrichtungen wie meine, die dafür sorgen, dass diese hilflosen Kreaturen ein warmes Bett, saubere Kleidung und etwas im Magen haben.

Erna: Sehens eh, wie mein Schwiegervater da haust. Na und der Geruch, merkens das? Wenn ich sag, er soll lüften, hat er nix besseres zu sagen, als „Dastunken is noch keiner, erfroren dagegen schon viele!“

Freudenzw: Auch mit dieser Problematik hat man bei uns im Haus Sonnenschein nicht zu kämpfen! Bei uns ist alles steril und sauber, dafür steht unser Name.

Erna: Ja, so hätt ich mir das eh vorgestellt für meinen Schwiegervater. Dort hätt er doch immer Gesellschaft von Gleichgesinnten, net?

Freudenzw: Aber selbstverständlich! In unseren Aufenthaltsräumen gibt es lauter gepflegte nette alte Damen und Herren, die mit ihrem Schwiegervater viele Gemeinsamkeiten haben. Bei uns kommt die Kommunikation nie zu kurz.

Erna: Also dann (*gibt ihr die Hand*), wir sind uns ja bereits eing. Jetzt müssen wir nur mehr den Opa zur Vernunft bringen.

Freudenzw: Das Beste wird sein, die Zurechnungsfähigkeit des Herrn Pointner zu prüfen, denn eventuell kann ja ein Sachwalter bestimmt werden, der den Herrn Pointner dabei unterstützt, diese schwierige Entscheidung zu treffen.

5. Szene

(Erna, Freudenzwinger, Opa)

Opa: (*kommt mit Bartwisch ins Zimmer, bemerkt die beiden nicht, spricht mit Bartwisch*) Da ist er ja, der Hund der, hot sich der versteckt! Gell, jetzt hast die lang verkrochen, 5 Jahr mindestens ist es her, dass wir zwei uns gsehn haben. Aber jetzt hob i di wieder gefunden, mein Lieber.

Freudenzw: (*zu sich selbst*) Typischer Fall von Schizophrenie. Wie mir scheint, eine sehr ausgeprägte Form.

Erna: Vater, um Gottes Willen, was tust denn do? Du redest ja mit einem Bartwisch.

Opa: (*blickt auf, zeigt auf Frau Freudenzwinger*) Jo mei,

das tust ja du auch.

Freudenzw: Pardon? (zu Erna) Ich befürchte, ich kann ihm nicht folgen!

Opa: Da tät i eh Angst kriegen, wenn Sie mir folgen! A so a verdächtige Person – und das da, in meinem Häus! (*begutachtet sie von allen Seiten, schüttelt sich*)

Freudenzw: Er leidet wohl auch unter Verfolgungswahn! Aber dafür gibt es bei uns Experten auf dem Gebiet der Psychiatrie, und mit der richtigen Medikation kriegen wir das schon wieder hin.

Opa: (*geht zum Schrank und holt Flasche heraus*). A richtige Medizin? Jo, die hab i do! (*besorgt*) Sie schau eh so schlecht aus, do, nehmen`s an Schluck, dass a bissl a Farb kriegen.

Erna: Vater, jetzt hörst aber auf, was ist denn nur wieder los mit dir?

Opa: (*zeigt wieder auf Freudenzwinger*) Do, schau doch. A Drochn is los, vielleicht is er aus dem Zirkus ausbrochen und hat sich zu mir her verirrt. (*geht zu ihr hin, provokant*) Kann der ah Feuer speien?

Freudenzw: Herr Pointner, das ist eine Unverschämtheit.

Opa: (*erschrocken*) Ja und wie! Und reden kann er auch noch!

Freudenzw: Das, mein lieber Herr, lasse ich mir von Ihnen nicht bieten. Also Frau Pointner fürs Erste hab ich genug gehört. Eine Unterbringung in meiner Einrichtung wäre für Ihren Schwiegervater gewiss angemessen,

auch wenn es sich um einen besonders schwierigen Fall handeln dürfte...(geht zur Tür)

Erna: Da haben Sie wohl recht! Also dann...(folgt ihr, zu Opa kopfschüttelnd) Pfiat di.

(Erna und Freudenzwinger gehen links ab)

Opa: A schwieriger Fall bin i (zum Publikum), Hobts das ghört? (lacht) Da habens jetzt wieder was zu grübeln. Owa hot man denn so was schon ghört? Schizophren war i und an Wahn hätt i a. Jo soll man denn do koa Angst kriegn bei so einer Invasion? Gegen die is jo die Russenmafia direkt a Kaffeekränzchen!

6.Szene (Opa, Birgit)

Birgit klopft zögernd links.

Opa: Jetzt bin i auf alles gefasst. (laut) Der Nächste bitte!

Birgit: (tritt zögernd ein) Herr Pointner?

Opa: Oh, das ist einmal ein anderer Anblick.(Geht auf sie zu und nimmt sie bei den Schultern und führt sie ins Zimmer) Grüß dich Gott Kinderl, komm nur rein.

Birgit: (schnell sich umblickend, sehr verunsichert) Grüß Gott! I bin die Birgit, ah... Ist der Harry net da?

Opa: (tut enttäuscht) ...und i hob glaubt, du kommst zu mir !

Birgit: (sieht ihn verstört an) Sinds mir net bös, aber Sie scheinen mir schon aus dem Alter zu sein.

- Opa: Zum verliabt sein is es doch nie zu spät!
- Birgit: Jo, wahrscheinlich habens recht. Aber i befürcht, da müssen`s sich schon anderweitig umsehn. I bin schon vergeben!
- Opa: Schad! Aber bei euch zwoa misch i mi eh lieber net ein. Do tät i mir nur Probleme mitn Harry einhandeln, so verliabt wie der is.
- Birgit: *(erfreut)* Wirklich? Hat er Ihnen das gesagt?
- Opa: Das kannst mir glauben, den hats ordentlich erwischt. Und du? *(lauernd)* Hast du ihn auch so gern?
- Birgit: Ja freilich, aber... *(zuckt mit den Schultern)*
- Opa: Was aber? Wenn man sich gern hat, dann findet man doch immer Mittel und Wege.
- Birgit: *(verwundert)* Und an welche Mittel hätten Sie da gedacht?
- Opa: Naja, an Geschirrspülmittel, Putzmittel...

7.Szene
(Opa, Birgit, Harry)

- Harry: *(kommt mit Einkaufsackerln zur Tür herein)* So, da ist alles, was du mir angeschafft hast.
- Opa: Guat gmocht, Bua.
- Birgit: *(stürmt auf ihn zu und umarmt ihn)* Harry, schön, dass du da bist. *(verwundert)* Aber was schleppst du

da alles daher?

- Harry: Das hat mir der Opa aufgetragen. *(zu Opa)* Jetzt erzähl einmal, für was du das alles brauchst.
- Opa: Also, die Sache ist die: Ihr braucht doch einen Platz, wo ihr euch ungestört treffen könnt, ohne dass euch der Spürhund von einer Schwiegertochter hinterherschnüffelt.
- Harry: Ja und? Was hat das mit dem Putzzeug da zu tun?
- Opa: Das ist der Schlüssel zu eurem Geheimversteck.
- Birgit: Also, Herr Pointner, ich versteh kein Wort.
- Opa: Das wirst du gleich. Also, ihr wisst ja, dass mich die Erna und der Toni ins Heim schicken wollen, weil es bei mir so ausschaut und sie glauben, dass ich daheim nicht zurecht komme.
- Harry: Ja, und?
- Opa: Wenn ich eine Aufräumerin hätte, dann würdents mir vielleicht zutraun, dass ich in meinem Häusl bleiben kann, verstehst? Und die Birgit ist ja quasi vom Fach...
- Harry: *(entrüstet)* Sag, willst du, dass die Birgit da den Putzschani für dich abgibt?
- Birgit: *(hält ihn zurück)* Jetzt lass den Herrn Pointner einmal ausreden. Vielleicht kann er uns ja wirklich helfen!
- Opa: Keine Angst. Ich hab mir vorgenommen, dass ich meine Bude selber einmal einer kleinen Kur

unterziehen werd. Es ist ja wirklich nicht gerade wie im „Grant Hotel“ da. Wir geben das aber als der Birgit ihren Verdienst aus und tun so, als wär das Dirndl bei mir angestellt, dass mir um meine Sach schaut. Wenn sie aber dann jeden Tag nach der Arbeit zu mir da her kommt, dann kannst du´s ungestört treffen.

- Harry: Wenn die Mutter aber draufkommt, dass deine Haushaltshilfe die Birgit vom Radlwirt is? Dann haben wir den Scherben auf!
- Opa: Die macht doch an großen Bogen um den Radlwirt, wie soll denn die da draufkommen?
- Birgit: Stimmt, bei uns hat sich die Frau Pointner noch nie blicken lassen. Vielleicht tät das ja wirklich funktionieren! Einen Versuch wärs wert. ...*(zu Opa)* Danke, dass Sie uns helfen wollen!
- Opa: Schaut`s, ich war ja selber auch einmal jung.
- Harry: Das waren alle einmal, aber die meisten vergessen´s ziemlich schnell.
- Opa: Nana, die Zeit hab ich noch nicht vergessen ... *(träumerisch)* Mei, wenn ich an die feschn Madl denk, die mir den Kopf verdreht haben.
- Birgit: I glaub eher, Sie ihnen, oder?
- Opa: Na, na, da war schon eine, die mir das Herz brochn hat. Damals, noch bevor ich meine Gerti kennen gelernt hab. *(selig)* Minnerl hat sie geheißn...
- Birgit: Und warum ist nix daraus geworden?

Opa: I hob halt net viel g'habt und war kein würdiger Schwiegersohn für ihre Eltern. Wer hat schon vorher gewusst, dass ihr Mann dann seine ganze Wirtschaft versauft und nix wie Schulden hinterlässt. Es war fast so, wie bei euch. Drum versteh ich euch ja gar so gut.

Birgit: Also Herr Pointner, das was Sie da für uns tun wollen, ist einfach super.

Opa: Ist ja nix dabei. Ich hab ja gern Besuch. Obwohl: Heut ist eh der Bär da herinnen los. I könnt schon bald Maut verlangen bei dem Verkehr!

Harry: Na, gut, dann lassen wir dir lieber deine Ruhe. Komm Birgit. (*im Abgehen*) Und Opa, du bist einfach der Beste.

8.Szene (Opa, Minnerl)

Opa: Mei so verliebt sein, ist doch was Schönes....Aber jetzt muss ich mich dann an die Arbeit machen. (*sieht sich um*) Wo fang ich denn nur an? Die Kommode könnt ich einmal zusammenräumen. (*nimmt die Lade heraus und entleert sie am Tisch, kramt in Zetteln herum*) So, was haben wir denn da...(*nimmt ein Foto*) Ha, das gibt's ja nicht... mei, sauber war sie schon, die Minnerl. Wenn ich sie da so anschau...mir kommst vor, als steht sie direkt vor mir...

Minnerl: (*schaut zur Tür herein*) Birgit? Bist du da?

Opa: (*verdattert*) Jetzt hab ich Halluzinationen. Vielleicht sollt ich doch ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

- Minnerl: *(verwundert, betritt den Raum)* Julius, i glaub, i seh net recht? Bist du es wirklich?
- Opa: I schon, aber bist du auch die Leitner Minnerl, die ich da grad am Foto vor mir seh?
- Minnerl: *(nimmt das Foto)* Jo...die war i einmal. Nur hab i seit damals ein paar Falten mehr und ein paar Haar weniger!
- Opa: *(verschmitzt)* Dafür hast in natura a bessere Farb, als auf dem Schwarzweiß-Bild!
- Minnerl: Na, du scheinst mir ja noch ganz der Alte zu sein. Immer noch der gleiche Schmalspurkasanova wie vor 55 Jahren.
- Opa: So lang ist das schon her? Es kommt mir vor, als wär's gestern gwesen.
- Minnerl: I tät wohl eher sagen vorgestern!
- Opa: Tja... Aber sag einmal, was führt di denn nach so langer Zeit da her zu mir?
- Minnerl: Zu dir führt mi eigentlich nur a Zufall. Eigentlich such i die Birgit, mein Enkerl. War die nicht gerade da? Sie hat mir gsagt, sie trifft sich da mit ihrem Harry.
- Opa: *(greift sich an den Kopf)* Die Birgit ist dein Enkerl? Die da mit meinem Enkerl?...Na, so ein Zufall.
- Minnerl: I bin genauso überrascht, wie du. Aber sag, wo sinds denn jetzt hin? *(im Gehen)* I brauchert dringend was von ihr...

Opa: Was weiß ich, gerade sind sie wieder weg von da. (*gehen beide links ab*) Wart, ich helf dir suchen..(*bevor er abgeht zum Publikum*) Vielleicht find ich ja eine alte Lieb wieder.

9. Szene (Opa, Anton)

Anton: (*schaut zur Tür herein*) Papa? Ja sag, w...w...wo ist denn der schon wieder? (*tritt ein*)... Wie's da ausschaut. Ein bisserl hat sie schon recht die Erna, man kann halt so einen alten Mann nicht mehr g..g..ganz allein lassen. (*geht zum Tisch, kramt, findet ein paar lustige Gegenstände, dazu eventuell je nach Gegenstand Kommentare*) Na, was hat er denn da aufgeführt? Lauter altes K..kl.. klump..... (*bringt es nicht heraus*) Ramsch liegt da herum.

Opa: (*verschwitzt, außer Atem*) Huch, das Weiberleut hat noch einen Zund drauf, da haltest dich an. (*sieht Anton*) Ja Toni, du bist auch da? (*erwischt ihn gerade, wie er in etwas stöbert*).

Anton: (*erschrickt, versteckt Packerl Briefe hinterm Rücken*) Ja, ich w..w..wollt mit dir noch einmal über das Heim reden.

Opa: (*geht - wie selbstverständlich - hin, nimmt ihm Briefe aus der Hand und legt sie bestimmt wieder auf den Tisch*) Da gibt's für mich nix zu reden, i bleib da.

Anton: W..w..weiß, ich will w..w..wirklich nicht, dass du dich von uns abgeschoben fühlst.

Opa: Wenn du das nicht willst, dann hab ein bisserl mehr Respekt vor dem Willen von deinem alten Vater. Ist

denn das so viel verlangt, dass du mich und meine kleinen Eigenheiten akzeptierst?

Anton: I.I..Ich mein ja nur...

Opa: Du meinst ja nur, ich wär schon verkalkt und kann nicht mehr selber entscheiden. Aber Bua, da schneidest dich. Wenn es euch nur darum geht, dass da einmal Ordnung gemacht wird, dann nehm ich mir halt eine Aufräumerin, damit euch mein Lebensschtil auch passt.

Anton: A..a...a... Aufräumerin? Naja, v..v..vielleicht wär das eh eine Lösung für unser Problem.

Opa: Unser Problem? I hab kein Problem, das habt nur ihr.

Anton: Schau V..V..Vater, die Erna meint halt... w..w..wie soll ich sagen, ich find ja auch nix dabei, wenn du weiterhin da leben bleibst.

Opa: Ach so? Dann hast leicht du daheim nichts zu sagen? Is ja kein Wunder! Bis du einmal was rausbringst, hast ja schon wieder vergessen, was du sagen wolltest!

Anton: D..D..Das is w..w..wohl net w..w..wahr...

Opa: Weißt was? Werd einmal ein richtiger Mann, der seinen Kopf bei sein' Weib durchsetzen kann und dann komm wieder her und sag mir, was ich zu tun hab, du elendiger Waschlappen...(weist ihm die Tür, nicht allzu schroff)

Anton: Aber...Aber...

Opa: Nix aber: Ich lass mich nicht bevormunden von einem, der selber nichts zu sagen hat. (*schiebt ihn zur Tür hinaus*) So, das wär erledigt (*reibt sich die Hände*) Er ist ja ein lieber Bua, aber das Maul traut er sich halt gar nicht aufzun. (*lacht auf*) Ha, von mir kann er das nicht haben.

10.Szene
(Opa, Nazl, Blasius)

Opa: So, hiaz werd i wohl anfangen müssen zum Putzen. A bissl a Hilf hätt i do schon brauchen können. Owa wie heißt's so schön: Selbst ist der Mann! (*beginnt, die Einkaufssäcke auszuräumen*) Gern hab i das ja noch nie getan, aber wenn's für einen guten Zweck is...Net nur, dass es dem Harry hilft, ich muss ja selber schau, dass do in Zukunft a wenig a Ordnung herrscht. (*verschmitzt*) Vielleicht kommt mich ja die Minnerl einmal besuchen. (*Holt Wasser in Kübel und räumt Säcke aus*)

Nazl und
Blasius: (*kommen zur Tür herein*) Griaß di Gott!

Opa: Ja Mander, ihr kommt mir ja wie gerufen (*hält Besen oder Putzsetzen in der Hand*)

Blasius: Uh...das schaut noch Arbeit aus, da gemma lieber schnell wieder. (*drehen beide wieder demonstrativ um*)

Nazl: Nix wie weg!

Opa: Nix da, i brauch dringend eure Hilfe, die Bude da müssen wir in ein Schmuckkasterl verwandeln.

- Nazl: A Schmuckkasterl willst draus machen? Ha...da brauchst keinen Putzjetzen sondern einen Zauberstab!
- Opa: Aber geh! Ihr könntet mir schon helfen, wenn's a jeder a Tüchl nehmt und überall a bisserl drüber wischt! (*bläst über Oberfläche, die voll Mehl ist, hüstelt*)
- Blasius: (*will sich weiter drücken*) Ja aber, da sind wir ja gar nicht angemessen gekleidet! I kann doch net mit meinem Sonntagsgwand in deinem Mist herumrühren! (*streicht sich übers Hemd*)
- Opa: Mit deinem Sonntagsgwand? Dass i net lach! Du hast doch eh nur das eine Hemad und die Hosn kannst auf'd Nacht wahrscheinlich schon nebens Bett stellen!
- Blasius: (*stolz*) Ja, aber erst seit 3 Wochen, weil vorher is mir immer bei die Knie a wenig eingeknickt! (*zeigt dies vor*)
- Opa: Hiaz geh weiter. (*kramt in Kasterl*) I müsst noch irgendwo ein paar Kochschürzerl von meiner Gerti haben...Ah, da sind's ja! (*bindet sie den beiden um, zu Blasius*) So, jetzt hast koa Ausred mehr!
- Nazl: (*freut sich über die Schürze*) So eine hab i schon allweil haben wollen, darf i mir die dann behalten? (*dreht sich hin und her*)
- Opa: Ja, von mir aus! Und? Brauchts jetzt noch a kleine Stärkung? (*holt Schnapsflasche hervor*)
- Nazl: (*bestimmt*) Na, zuerst kommt die Arbeit, dann das Vergnügen.

- Opa: (verwundert) Wer hätt sich das gedacht, dass du einmal auf einen Schluck verzichtest.
- Blasius: (baff) Da schau i aber auch!
- Nazl: Von Verzichten war keine Red! Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!
- Opa: (grinst) Ich such noch eine große Schachtel, dass ich meinen Krempel verstaun kann. Im Keller müsste noch eine stehen, von der Waschmaschine, die ich noch nie ausprobiert hab. (geht rechts ab)
- Blasius: So, (blickt sich ratlos um) was sollen wir jetzt tun?
- Nazl: I weiß auch nicht recht.
- Blasius: Hoit, do hab ich schon was. (nimmt Foto von Minnerl) Ah, daher weht der Wind. Du Nazl, schau dir das an. Der Julius schwelgt wohl in alten Erinnerungen und jetzt meint er, für Damenbesuch ist es da herinnen nicht schön genug.
- Nazl: Warum denn das? Für uns hat er ja auch nicht putzt. (nimmt das Foto) Sog, ist das nicht die Minnerl? Für die tät i ma a a Schürzerl anzieh.
- Blasius: (Haut ihm mit dem Putzsetzn hin) Das hast eh schon tan, du Depp. Jetzt fang einmal mit dem Geschirr an.
- Nazl: Guat is!
- Blasius: I räum da am Boden a wenig zusammen. (schubst Schuh mit dem Fuß in anderes Eck oder versteckt Gegenstände hinter der Bettbank...)

Nazl: *(nimmt einen Teller, schaut ihn lange an, haut ihn in den Mistkübel, dann den nächsten, sieht Stamperl)* Na, das ist wichtig! *(stellt es ab)*

Blasius: *(Schaut ihm verwundert zu)* Sag einmal, was tust denn du da? Du machst ja noch mehr Mist!

Nazl: Was hin ist, brauch ma nicht abwaschen.

Blasius: Hast recht. *(überlegt)* Aber die ganzen Möbel kann i deswegen a net zu Brennholz schlagen.

11.Szene (Harry, Birgit, Nazl, Blasius)

Harry und Birgit treten links auf.

Harry: Um Gottes Willen, was ist denn da los?

Nazl: *(verschreckt)* Jetzt fliegen wir auf.

Birgit: Ja, wie schauts denn da aus?

Blasius: *(eifrig)* Da Julius hat uns das selber angeschafft.

Harry: *(ungläubig)* Dass ihr ihm das ganze Geschirr zusammenhauts?

Nazl: Ja, wie wir es wegräumen sollen, hat er nicht direkt gesagt.

Harry: Das kommt mir auch so vor.

12.Szene

(Opa, Harry, Birgit, Nazl, Blasius)

- Opa: (von rechts) Servus Harry, Grüß di, Birgit, was gibt's denn noch?
- Harry: Wir hob'n nur grad dein Häusl vor die zwei Planierraupen gerettet, bevor sie alles kurz und klein schlugen.
- Opa: Ja mei, ein bisserl patschert sinds vielleicht, aber hilfsbereit.
- Harry: Du, wir wollten dir nur noch einmal sagen, wie dankbar wir dir sind, dass du zu uns hältst.
- Opa: Ist ja keine Ursach. (zu Birgit) Sagst halt deiner Oma, sie soll hie und da auf einen Kaffee mitkommen.
- Birgit: Meine Oma? Zu Ihnen? Warum denn das?
- Opa: Ja, bei soviel Liebesduft im Haus - statt dem modrigen Gruch der letzten 10 Jahr - da tät ich halt auch gern ein bisserl mitschnupern.
- Harry: Aber woher kennst du die Oma von der Birgit?
- Opa: Ich hab dir doch von der Minnerl erzählt...
- Birgit: (verwundert) Meine Oma ist Ihre Minnerl von damals?
- Harry: Das gibt's ja net!
- Opa: So blöd hab ich auch geschaut, wie ich das erfahren hab!

Harry: Da wird ja dein altes Häusl noch ein romantisches Liebesnest.

Opa: *(es scheppert, Opa zeigt auf Nazl und Blasius)* Ja, wenn's die zwei Gauner net vorher zerlegen.

Harry: Da packen wir lieber ein bissl mit an, ha?

Birgit: Ja, aber so wird das nix. Das seh i schon! I glaub, da muss i jetzt einmal durchgreifen!

Opa: *(zu Harry)* Schau, schau...da musst aufpassen, sonst hat bei euch zwei bald sie die Hosen an.

Harry: Ah na, da pass i scho auf...

Birgit: I tät sagen, sie putzen gleich einmal das Fenster *(gibt Blasius Tuch und Putzmittel, der macht sich an die Arbeit, zu Nazl)* Und Sie waschen das Geschirr ab!

Nazl: *(unschuldig)* Das tu i eh!

Birgit: Aber so, dass noch was überbleibt!

Nazl: I habs befürcht!

Blasius: *(während er das Fenster putzt, ganz aufgeregt)* He, schauts einmal, kommts alle her...

Alle stürmen zum Fenster und starren hinaus.

Opa: Was is denn leicht?

Blasius: Schau, Julius, vor deinem Fenster steht a Baum!

Alle gehen wieder Kopf schüttelnd an ihren Platz, außer Opa.

Opa: *(bleibt ganz verzückt stehen)* Ah jo!

Birgit: Also, es wird wirklich Zeit, dass da einmal was
getan wird. I tät sagen, Sie Herr Pointner schau,
dass alles an seinen Platz geräumt wird, was da so
herumliegt und ich such eine Bettwäsche zum
Überziehen *(geht rechts ab)*

Harry: Ja und was soll ich tun? Ah, i weiß schon! I ziah
den Vorhang zu, damit net alle zuschaun!

Ende 1. Akt